

Erfahrungsberichte von Kunden

März 18

Erfahrungsbericht Nadine Böhm, Merenschwand

Ich habe dir ja versprochen noch kurz über Ameline die „Wildkatze“ zu schreiben.

Ameline habe ich als Wildfang vor 2 Jahren an meinen neuen Wohnort mitgenommen, nach dem ich sie Jahre lang am Waldrand gefüttert hatte.

Die Schöne war alles andere als eine angenehme Mitbewohnerin. Ist immer aus dem Haus gerannt wenn ich nach Hause kam und hat mir stets ein schlechtes Gewissen gemacht, wenn ich bei kaltem Wetter Zuhause war und sie miauend vor dem offenen Katzentürchen stand und sich nicht hinein getraute. Ohne deine Hilfe wäre es somit auch nie gelungen die Lady einzufangen und zum Tierarzt zu bringen.

Nach der dringend nötigen Zahnoperation dann das Wunder: Ameline schleicht sich nachts zu mir an den Bettrand! Häufig höre ich sie leise vor sich hin schnurren :-). Sobald ich mich bewege faucht sie mich zwar ganz Ameline like an, aber zu einem Angriff ist es nicht mehr gekommen. Sie läuft sogar tagsüber zum Fressen in die Wohnung obwohl ich Zuhause bin!

Eine ähnliche Erfolgsgeschichte hatte ich vor 2 Jahren mit Malou. Nicht dass er jetzt der Oberschmuser ist, aber auch er hat sich nach dem er keine Zahnschmerzen mehr hatte sehr geöffnet und liess sich jetzt sogar ohne Mühe einfangen.

Herzliche Grüsse
Nadine

ps. Dass die alte „Tessiner Jilly“ 20 min. nach der Operation bereits schon wieder den Garten umgegraben hat, wird dich wohl nicht verwundern ;-)

Sommer 16

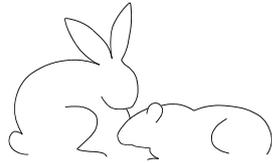
Freigang scheue Katzen

Lesli und Nia ziehen Ende Mai aus der Nagerstation zu uns. Die beiden jungen Katzen sind ca. 7 Monate alt, kastriert, gechippt und sehr scheu. Es sind nicht die ersten Bauernhofkatzen mit wenig Kontakt zu Menschen, die bei uns wohnten, aber es sind mit Abstand die Scheuesten.

Wir haben das obere Stockwerk mit einer Gittertüre abgetrennt, so kann Merlin, unser 11 Jahre alter Kater, weiter kommen und gehen, wie es ihm gefällt. Lesli und Nia ziehen also erstmal ins Schlafzimmer. Nach einigen Tagen dürfen sie auch das Badezimmer und das zweite Zimmer oben erkunden. Lesli und Nia wohnen mehrheitlich unter dem Bett. Die ersten zwei Wochen ist es ziemlich ruhig, spielen mögen sie noch nicht so.

Dann der erste grössere Fortschritt, Lesli frisst Hühnerschinken aus der Hand. Ein paar Tage später ist auch Nia so weit, allerdings will sie unter dem Bett gefüttert werden. Die beiden sind nachtaktiv und toben nachts miteinander, tagsüber sind sie eher unsichtbar.

Mit den Wochen wird Lesli zutraulicher, lässt sich ab und zu streicheln, vor allem in der Küche und wenn es Futter gibt. Nia hält Abstand, ist aber interessiert daran, was im Haus läuft und Merlin finden



beide einfach nur toll (er sie nur manchmal, vor allem Lesli ist ihm zu lebhaft und zu aufdringlich). Lesli und Nia erkunden immer mehr das ganze Haus und finden neue Schlaf- und Spielplätze. Lesli lässt sich kaum mehr im Haus halten. Sie sitzt oft auf dem Fenstersims und ruft.



Nach sechs Wochen vernetzen wir die Terrasse, damit die beiden frische Luft haben, Geräusche und Gerüche von draussen näher kennenlernen können. Der Sommer ist gekommen, wir möchten ihn draussen mit den Katzen geniessen. Freigang ist noch kein Thema, Lesli ist zu hektisch, Nia zu zurückhaltend. Beide haben noch keine wirkliche Beziehung zu uns. Nia bleibt bei ihrem Sicherheitsabstand.

Unsere früheren scheuen Katzen haben wir früher in Freigang entlassen, aber die waren schon erwachsen. Ich habe Angst um den „Kindergarten“, sie sind noch so klein.

Die beiden geniessen das kleine bisschen Freiheit. Nia versucht sofort, ob sie eine Lücke findet, um auszubrechen, vergeblich. Sie nutzt jede Gelegenheit, draussen auf der Terrasse zu sein, Insekten zu jagen oder einfach die Sonnenstrahlen zu geniessen. Auch Lesli ist eine grosse Insektenjägerin, sowohl im Haus als auch draussen.

Eine gute Woche später findet Lesli einen Weg, aus dem „Gefängnis“ auszubrechen. Sie klettert über die Sonnenstore aufs Dach und gelangt so in den vorderen Garten. Eine gute Stunde haben wir noch einen Draht zu ihr, können mit ihr spielen, sie aber leider nicht ins Haus locken. Dann bricht der Kontakt ab und Lesli verschwindet im Gebüsch. Wir suchen, rufen, warten ... um 2 Uhr nachts kommt Lesli mit grossen Angstaugen ins Haus und wir schliessen ganz schnell die Türe.

Während der ganzen Stunden hat Nia kaum gefressen. Wir mussten sie einsperren, damit wir die Türe für Lesli offen halten konnten und Nia hat gerufen und gerufen. Sie war erst wieder eine glückliche Katze, als Lesli endlich wieder da war.

Am gleichen Tag haben wir das Katzennetz auch über der Sonnenstore gezogen. Jetzt war die Terrasse ausbruchssicher vernetzt. Genützt hat es nicht lang. Vier Tage später hat sie einen weiteren erfolgreichen Fluchtversuch gestartet und ist zwischen zwei Menschenbeinen durch die Türe.

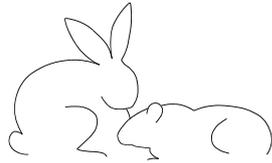
24 Stunden später ist Lesli immer noch nicht wieder im Haus. Wir haben sie zwar immer wieder im Garten gesehen, aber ins Haus kommt sie nicht. Nia war schon fast heiser, so sehr musste sie rufen.

Frau Morgeneegg hat mir dann am Telefon geraten, Nia auch die Türe zu öffnen. Begeistert war ich von diesem Vorschlag nicht, ich hatte viel zu viel Angst, dass Nia einfach verschwindet und nie mehr auftaucht. Trotzdem hat es uns natürlich eingeleuchtet. Und es hat funktioniert.

Tag 1 des Freigangs



Nia ist toll. Sie ist ganz vorsichtig aus dem Haus, hat ein Geräusch gehört, welches sie erschreckt hat und ist sofort wieder zurück ins Haus, ins Schlafzimmer, unters Bett. Kurz darauf dann der nächste Versuch. Sie hat sich draussen auf die Treppe gesetzt und gerufen und es dauerte keine fünf Minuten, bis Lesli und Nia sich gefunden hatten.



Natürlich musste es gerade an diesem Nachmittag heftig gewittern. Nia ist ganz schnell ins Haus gekommen, Lesli leider immer noch nicht. Erst nach dem Gewitter ist auch Lesli endlich aufgetaucht, wir konnten sie draussen streicheln, sie hat uns wieder gekannt. Die obere Türe ins Haus war ihr aber immer noch nicht geheuer, so haben wir die untere geöffnet und Lesli kam unten ins Haus und ging oben wieder hinaus. So hat sie gemerkt, dass die Türen nun für sie offen sind und abends konnten wir schon wieder im Haus füttern und mussten nicht mehr rund ums Haus Futterstellen aufbauen und neben allen Nachbarskatzen auch die Elstern, Schnecken und Ameisen mitfüttern.

Tag 5

Es läuft besser als erwartet. Beide Katzen haben das Haus als ihr Zuhause anerkannt und kommen immer wieder nach Hause. Die ersten drei Tage waren sie für meinen Geschmack viel zu viel draussen und haben sich zu wenig erholt, das sah man gut an den müden Augen. Seit gestern sind sie wieder mehr im Haus und schlafen auch mal hier. Von der Traumsituation „Katzen sind nachts im Haus“ sind wir noch ein bisschen weg. Die Kamera, die wir aufgestellt haben, sagt aber, dass die beiden nachts doch mehrheitlich im Haus geschlafen haben.

Witzig ist, dass beide immer noch im Haus aufs Klo gehen und auch immer noch gerne im Schlafzimmer ihre Futterstelle haben. Sonst sieht man, dass sie draussen immer sicherer werden und es geniessen, alte Mäuselöcher aufzugraben, den Apfelbaum hochzurasen und sich zu wundern, dass die Vögel schon abgeflogen sind, Verstecken und Fangen zu spielen miteinander. Bisher bleiben sie aber schön fast nur in unserem Garten und dem der direkten Nachbarn.

Die Bindung zu uns Menschen ist noch nicht wirklich da, auch bei Lesli nicht, die sich aber von allen in der Küche gern streicheln lässt. Häufig sind wir da aber "nur" die Futtergeber oder Ersatz für Merlin, wenn er wieder einmal knurrt und sie nicht mit ihm schmusen darf.

Tag 8



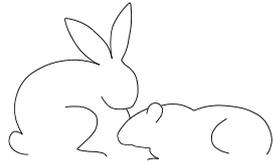
Es funktioniert immer besser. Lesli kommt manchmal schon angetrabt, wenn wir sie rufen, will immer häufiger gestreichelt werden und ihr Schwänzchen geht nach oben, wenn sie uns sieht. Wir sind nicht mehr Lückenbüsser sondern sie will richtig mit uns schmusen. Beissen in die Zehen müsste aber nicht zwingend sein, obwohl sie sehr sanft beisst.

Lesli frisst Unmengen, sie will wohl ganz schnell gross und stark werden. Hier schläft sie gemütlich mit vollem Bauch.



Gestern Abend haben alle drei Katzen kontrolliert, ob wir die Gartenarbeit auch richtig machen. Und Lesli hat Ball spielen im Garten entdeckt. Sie war ganz begeistert von den Bällen, die ich für sie durch den Garten geworfen habe.

Tag 10



Heute ist kein guter Tag. Nia mag nicht richtig fressen und zu sehen ist sie auch selten. Nicht einmal ein heftiges Gewitter treibt sie ins Haus.

Erst spät abends hat sie dann doch Hunger und kommt wieder nach Hause, frisst und spielt. Es ist uns nicht so wichtig, ob die Katzen wirklich zutraulich werden, sie sollen einfach ein glückliches Katzenleben führen können. Aber fressen und wachsen wären gerade bei Nia wichtig. Sie ist noch so dünn und klein.

Tag 11: 1. August 2016

Heute ist ein sehr guter Tag. Den ganzen Tag sind Lesli und Nia immer wieder zu Hause, fressen unseren Katzenfutter-Vorrat leer, spielen, schlafen, geniessen.

Wir waren sehr gespannt, ob wir es schaffen, die Katzen vor der 1.-August-Knallerei ins Haus zu bekommen und die Katzentüre zu schliessen und haben uns ein bisschen gefürchtet vor diesem Tag.

Im Gegensatz zu Merlin haben Nia und Lesli keine Angst vor der Knallerei. Gleichzeitig im Haus sind sie nie, also muss die Türe offen bleiben. Katzenklappe üben müssen wir noch.

Merlin ist im Haus und die Kleinen kommen und gehen und gehen und kommen, sind aber immer in der Nähe.

Und Nia macht meinem Mann ein ganz grosses Geschenk: er darf sie das erste Mal streicheln, so ganz richtig streicheln, und dies nicht nur einmal. Beim zweiten Mal hält sie sogar ihr Bäuchlein hin und schnurrt.



Unsere beiden Schönheiten können auch posieren.

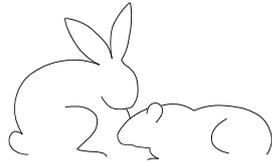
Irene Baumgartner Burgwiesenstr. 5 8335 Hittnau

14.10.16

Liebe Frau Morgenegg

Bei uns läuft alles perfekt. Nia hat sich zum Schmusetier gewandelt, die mich kaum mehr allein am Tisch arbeiten lässt. Sie muss dann dringend gekuschelt und gestreichelt werden.

Lesli ist eine grosse Jägerin, zwischen einer und fünf Mäuse bringt sie am Tag nach Hause, die



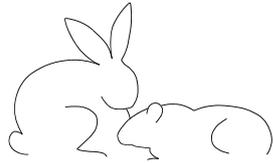
meisten frisst sie auch.

Merlin mag die beiden unterdessen auch sehr gern, es gibt häufig Nasenküsschen. Nur wenn Nia aus seinem Topf fressen will, dann faucht er. Bei Futter hört die Liebe auf.

Liebe Grüsse
Irene Baumgartner

Nora – Eine Erfolgsgeschichte

Am 30. März 2009 haben wir Nora zu uns geholt. Von Frau Morgeneegg wussten wir bereits, dass Nora ein aussergewöhnlich scheues Büsi ist. So hat uns Nora dann auch, wie wir sie abholten, zünftig aus dem Körbchen angefaucht und uns sogleich mitgeteilt, dass sie Menschen nicht besonders mag (heute wissen wir, dass sie schlicht und einfach nur eine riesengrosse Angst vor Menschen hatte). Die ersten 2 Monate wollten wir sie in der Wohnung angewöhnen und erst dann den nächsten Schritt machen und sie nach draussen lassen. Nora versteckte sich immer vor uns. Bevorzugt im Büroschrank. Kamen wir näher wie 1m an sie heran, dann legte sie die Ohren flach und fauchte was das Zeug hielt. Alles zureden nützte nichts. Wir verzweifelten schier und fingen an uns zu zweifeln. Wollten wir doch nur gutes für unser Büsi. Sie liess uns einfach nicht an sich heran und kam nur in der Nacht oder bei unserer Abwesenheit aus den Verstecken. Als wir dann einmal die Tür einen kurzen moment offen hatten, hat Nora die gunst der Stunde genutzt und ist „abgehauen“. Wir haben Futter rausgestellt, gerufen, gesucht....Nora blieb verschwunden. Frau Morgeneegg hat uns gebeten Flyers aufzuhängen um Nora zu suchen. Wir waren skeptisch. War Nora doch so etwas von unglaublich Menschenscheu. Wir konnten uns einfach nicht vorstellen, dass sie sich in Nähe von Menschen begibt. Frau Morgeneegg hat dann die Flyeraktion selbst in die Hände genommen. Nora war zu diesem Zeitpunkt schon 4 Wochen verschwunden. Es vergingen keine 2 Tage, da hat sich eine nette Frau gemeldet, die Nora hinter ihrem Haus im Wald gesehen haben wollte. Wir waren nicht sehr zuversichtlich, dass es sich um unsere Nora handelt, haben uns dann doch auf zu der besagten Stelle gemacht. Es ging nicht lange und wir erblickten Nora. Sie schien ziemlich hungrig und in den folgenden Tagen lockten wir sie mit Futter an. Über einen Zeitraum von ca. 2 Wochen ging ich 1-2mal am Tag zu der Stelle und Nora kam herangeeilt, sobald sie uns rufen hörte. Wir stellten das Futter hin, setzten uns hin und redeten mit ihr. An einem Tag geschah wie aus heiterem Himmel etwas ganz unglaublich Schönes. Ich setzte mich hin, stellte den Futternapf nicht weit neben mich. Nora begann auf einmal mich zu umkreisen und mich mit der Nase zu stupfen. Ich hielt ihr die Hand hin und sie liess sich das erste mal überhaupt und nach so langer Zeit streicheln. Wir schafften es Nora zu unserem Haus zu locken. Das ist nun ca. 4 Monate her. Die Fortschritte die sie seither macht sind in kleinen Schritten und doch so enorm. Kam sie am Anfang nicht ins Haus, kommt sie heute wie selbstverständlich morgens und abends in die Küche ihr Futter essen (danach geht sie wieder ins Freie). Vor kurzem hat sie begriffen wie man zum Katzentor rausschlüpft (man muss es ihr noch



aufhalten) und wir sind zuversichtlich, dass Nora irgendwann die letzte Scheu ablegt und erlickt, dass es in der Wohnung nichts gefährliches gibt. Fremden Menschen gegenüber geht sie nach wie vor auf Distanz, versteckt sich jedoch nicht mehr immer. Von meinem Mann und mir kommt sie die Streicheleinheiten regelmässig „einheimsen“. Sie geniesst es ausgiebig gekrautelt zu werden und ist einfach das gutmütigste und liebste Büsi. Heute wissen wir, dass Nora einfach nur Angst hatte und deswegen irgendwie „böse“ schien. Ausserdem versteht sie sich mit unserem 2. Büsi „Bea“ ausgesprochen gut. Auch das war anfangs ganz anders.

Wir würden Nora für nichts auf der Welt mehr hergeben und....vielleicht, war es auch nicht Zufall, dass Nora damals „abgehauen“ ist. Nora ist eine Erfolgsgeschichte für uns und heute wissen wir, dass man mit Zuversicht, Ausdauer, Geduld und viel Liebe das 10fache zurückerhält!!!!

Liebe Frau Morgeneegg

Oktober 10

Heute schicke ich Ihnen wieder einmal ein Bildli von Nora (mit mir)... Sie ist in der Zwischenzeit regelrecht zur Kuschelkatze geworden. Immer nach dem Futtern streicht sie einem um die Beine und



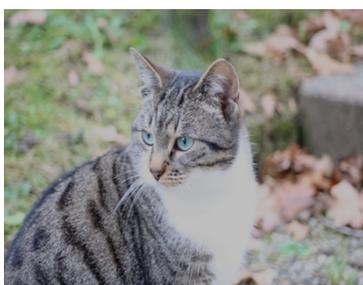
wenn wir sie hochnehmen schnurrt sie wie eine Weltmeisterin und kann gar nicht genug bekommen von den Streicheleinheiten. Sie ist auch bald mehr in der Wohnung wie draussen und lässt sich kaum mehr aus der Ruhe bringen wenn wir unseren täglichen Hausarbeiten (ausser Staubsaugen) nachgehen. Das Sofa im Wohnzimmer ist ihr Lieblingsplatz und nicht mal Marroni kann sie da vertreiben. Es ist unglaublich wieviele Fortschritte sie gemacht hat und immer noch macht. Einzig das Katzentor von draussen in den Treppenausgang will sie nicht passieren. Lustigerweise kommt sie jedoch durch die Katzentüre aus dem Treppenausgang in die Wohnung rein....den nächsten Schritt wird sie bestimmt auch noch machen. Fremde Menschen betrachtet Nora aus

sicheren Distanz, denkt aber nicht mehr daran sich komplett aus dem "Staub" zu machen. Nora ist wirklich ein ganz mutiges Büsi geworden.

Grüsse

Corinne Tuor Liebe Frau Morgeneegg....seit wenigen Tagen geht Nora nun auch durch das Katzentor von draussen in den Gang. Das Buesi ist einfach großartig. Nun ist sie zu 100% selbstständig und wir muessen uns keine Sorgen mehr machen, dass sie im kalten Winter draussen ist und nicht mehr rein kann. Liebe Gruesse, corinne Tuor

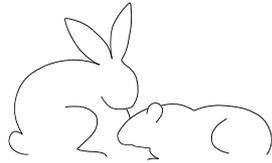
12.10.14



© by Ruth Morgeneegg

Liebe Frau Morgeneegg

Vielleicht können Sie sich noch an uns erinnern. Vor knapp 4.5 Jahren kam die äusserst scheue Nora zu uns. Schauen Sie mal was für eine "Schmusekatze" aus ihr geworden ist. Unglaublich lieb, anhänglich (speziell bei meinem Mann) und einfach nur ein Superbüsi ist sie geworden. War nicht einmal krank und der jährliche



Gang zum Impfen beim Tierarzt geht auch immer besser. Auch Marroni geht es prima. Die 2 sind ein super Team.

Corinne Tuor Zürich

Von: Erika Berchtold
Gesendet: Samstag, 23. Oktober 2010 21:07
An: Ruth Morgeneegg
Betreff: Re: Jenny

Guten Abend Frau Morgeneegg,

beinahe ein Jahr ist es her, dass wir Jenny bei Ihnen abgeholt haben. In den ersten Monaten hatten wir starke Zweifel, dass sie je Zutrauen, vorallem gegenüber meinem Mann entwickeln würde. Wir beide haben nicht daran geglaubt, aber heute sind wir gute Freunde. Ich bin Jenny's beste Freundin. Sie folgt mir häufig und sucht besonders Abends immer meine Nähe. Wir spielen jeden Abend mit den Fellmäusen, dem gelben Schnürli und vor allem mit dem kleinen Vollgummiball. Jenny ist nämlich eine begabte Fussballerin und das Bällchen tschutet sie begeistert durch die ganze Wohnung, schaut ihm gespannt zu, wenn es vor ihr herum rollt oder angelt es unter einem Schrank hervor. Mein Mann ist besonders Morgens Ihr allerbesten Freund. Dann holt sie ihn von der Schlafzimmertüre ab, schnattert aufgeregt und streift ihm so intensiv um die Beine, dass er kaum einen Schritt tun kann. Dies bis sie ihren Z'Morgen bekommen hat und dann will sie auch noch ihre Streicheleinheiten einziehen. Von ihrem Katzenbaum am Fenster im oberen Stock, hat sie eine super Übersicht auf das Revier ihres Verehrers Thierry und das ihrer Konkurrentin Sindy. Gerade letztere darf sich aber

nicht in unserem Garten blicken lassen, dann ist Zickenkrieg angesagt. Dieser Tage ist die Zeit für die Erneuerung der Impfungen gekommen. Wir hoffen nur, dass sie uns dies nicht übel nimmt. Angefügt finden Sie ein paar Fotos von unserer kleinen Freundin.

Danke, dass Sie sich nach so langer Zeit wieder nach Jenny erkundigt haben. Wir sind froh, sie damals zu uns genommen zu haben.

Alles Gute für Sie!

Liebe Grüsse auch an Frau Girarducci.

Erika Berchtold und Peter Drescher